

Das Musterdepot des Roten Kreuzes

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **8 (1900)**

Heft 17

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-545246>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Rote Kreuz

Abonnement:
 Für die Schweiz: jährlich 3 Fr., halb-
 jährlich 1 Fr. 75.
 Für das Ausland: jährlich 4 Fr., halb-
 jährlich 2 Fr. —
 Preis der einzelnen Nummer 20 Cts.



Insertionspreis:
 (per einspaltige Petitzeile):
 Für die Schweiz 30 Ct.
 Für das Ausland 40 "
Reklamen:
 1 Fr. — per Redaktionszeile.

Offizielles Organ und Eigentum

des Schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins
 und des Schweizerischen Samariterbundes.

Korrespondenzblatt für Krankenvereine und Krankenmobiliemagazine.

Er erscheint am 1. und 15. jeden Monats.

Redaktion: Schweizerisches Centralsekretariat für freiwilligen Sanitätsdienst (Dr. W. Sahli), Bern.

Alle die Administration betreffenden Mitteilungen, Abonnemente, Reklamationen etc. sind bis auf weiteres zu richten an Hrn. Louis Cramer, Plattenstraße 28, Zürich V.

Annoucen nehmen entgegen die Administration in Zürich und die Buchdruckerei Schüler & Cie. in Biel.

Inhalt: Das Musterdepot des Roten Kreuzes. — Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz: Auszüge aus den Vereinsberichten. — Schweiz. Samariterbund: Vereins- und Kurschronik. — Samariterwesen im Auslande. — Transvaal-Aerzte. — Kleine Zeitung. — Büchertisch. — Inserate.

Das Musterdepot des Roten Kreuzes.

Wie an der Delegiertenversammlung in Lausanne mitgeteilt wurde, hat das Materialdepartement des Roten Kreuzes in der ersten Hälfte dieses Jahres mit der Einrichtung eines Musterdepots begonnen. Es hat zu diesem Zwecke in Bern ein — vorläufig allerdings noch recht bescheidenes — Lokal gemietet und dasselbe der Aufsicht des Centralsekretärs unterstellt. Unfern Lesern klar zu machen, woraus ein solches Musterdepot besteht und was es für einen Zweck hat, dafür sind die folgenden Zeilen geschrieben.

Das Musterdepot des Roten Kreuzes soll nach seiner Fertigstellung eine Sammlung aller derjenigen Gegenstände umfassen, deren die freiwillige Hülfe im Ernstfalle zur Verwundeten- und Krankenpflege bedarf. Durch Anlegung einer solchen Sammlung wird vor allem bezweckt, den Vereinen, die im Frieden Anschaffungen für die Kriegsfrankenpflege machen wollen, eine Gelegenheit zu geben, das entsprechende Material in praktischen Mustern kennen zu lernen; es soll also die Materialkenntnis fördern. Durch Hinweis auf empfehlenswerte Bezugsquellen und durch detaillierte Angabe der Preise der fertigen Gegenstände, der Rohmaterialien und der Herstellungskosten soll es aber namentlich auch den Interessenten die Anschaffungen erleichtern und ihnen ermöglichen, über die finanzielle Tragweite derselben sich zum voraus ein klares Bild zu machen. Im ferneren wird das Musterdepot, ohne dessen vorgängige Konsultierung in Zukunft von den Vereinen überhaupt keine Materialankäufe für den Kriegsfall mehr gemacht werden sollten, in der Weise wirken, daß das Material der freiwilligen Hülfe nicht mehr ein Sammelsurium aller möglichen, für den Kriegszweck oft recht wenig passenden Gegenstände bilden wird, sondern daß dasselbe einheitlich und nach bewährten und praktisch erprobten Grundsätzen ausgewählt und angeschafft wird. Es wird dadurch nicht nur am besten allen Bedürfnissen der Krankenpflege für jeden Fall genügt, sondern auch die Möglichkeit gewährleistet, das Material der freiwilligen Hülfe gegebenenfalls ohne weiteres mit demjenigen des offiziellen Sanitätsdienstes zusammen oder an dessen Stelle zu verwenden. Das Musterdepot soll also namentlich auch die Einführung einheitlicher Gegenstände für alle Zwecke der Krankenpflege fördern. Schließlic möchte das Musterdepot auch die Anregung geben zur selbständigen Herstellung von Leib- und Bettwäsche durch die Vereine, indem es hiefür besondere Musterkollektionen, die alles

für den Spitalbetrieb Nötige enthalten, zur Hälfte des Erstellungspreises an die einzelnen Sektionen abgibt. Wenn man bedenkt, welche enorme Vorräte z. B. an Hemden, Leintüchern für die Versorgung von, sagen wir, 10,000 Verwundeten nötig sind, dann sieht jedermann ein, daß solche Bedürfnisse nur befriedigt werden können, wenn an vielen Orten zugleich die enstigen Hände sich regen und wenn gleich von Anfang an die Vereine wissen, wie sie die willigen Arbeitskräfte beschäftigen sollen. Vom Musterdepot sollen deshalb durch Vermittlung des Roten Kreuzes und der Frauenvereine über das ganze Land gute Muster von Kranken- und Bettwäsche verbreitet werden, nach denen im Ernstfall ungesäumt die Herstellung der nötigen Vorräte an Hand genommen werden kann.

Die Einrichtung eines solchen Musterdepots ist mit viel Mühe und Arbeit verbunden und erfordert namentlich recht bedeutende Geldopfer. Aus diesem Grunde ist die fertige Einrichtung des Depots in Bern nur successive im Laufe von drei bis vier Jahren möglich. In diesem Jahr sind die nötigen Lagerungsgegenstände und Wäschmuster beschafft worden, Modelle von Bettstellen, Nachttischen, Matratzen etc., und namentlich die Musterzusammenstellungen von Bett- und Krankenwäsche aller Art. Soweit möglich, wurde bei der Auswahl Anlehnung gesucht an das Ordouanzmaterial der Eidgenossenschaft. Für das nächste Jahr sollen dem Depot einverleibt werden die Muster von Gegenständen für den Pflegedienst in Spitälern, wie sie z. B. in Krankenmobilienmagazinen vorrätig gehalten werden, und im dritten Jahr soll die Ausstattung vermehrt und durch Muster der notwendigsten Verbandartikel vervollständigt werden.

Gegenwärtig erhält das Depot 5, von vier verschiedenen Firmen gratis zur Verfügung gestellte, für Kriegszwecke geeignete Bettstellen und einen Nachttisch; ferner eine Anzahl Musterfortimente von Wäschegegenständen, bestehend aus einem Zwischsack mit je 1 Stück: Stoffmuster, Wärterbluse, Krankenrock, Krankenhose, Handtuch (groß), dito (klein), Betttragen, Arztschürze, Hirsckleekissen (rund, groß), dito (rund, klein), dito (viereckig, groß), dito (viereckig, mittler), dito (viereckig klein), Spreuerkissen, Sandsack, Hemd (offen), dito (gew.), Leintuch, Wärterschurz, Rissenanzug, Wischtuch, Strohkissen, Strohsack.

Jedem Musterfortiment ist eine Preisliste mit Angaben über den Preis, die nötige Menge und Breite des Stoffes, Macherlohn etc. beigegeben, so daß für Anschaffungen alle nötigen Grundlagen vorhanden sind. Diese Musterzusammenstellungen werden den Vereinen, welche dem Roten Kreuz angehören, kaufweise für 35 Fr., d. h. dem halben Erstellungspreis, oder leihweise auf drei Monate gratis zur Verfügung gestellt. Bestellungen sind zu richten an Herrn Dr. Lepki, Präsident des Departementes für das Materielle vom Roten Kreuz, St. Gallen.

Die übrigen Inventarstücke des Musterdepots, Bettstellen, Nachttische, Matratzen etc., können ihres schwierigen Transportes wegen nicht zur Ansicht versandt, sondern müssen von den Interessenten in Bern besichtigt werden. Hiefür ist vorherige Anfrage beim Centralsekretär erwünscht und es wird in diesem Falle der Centralsekretär gerne mündlich Rat und Auskunft erteilen.

Wir schließen damit unsern Hinweis auf das Musterdepot des Roten Kreuzes in Bern und möchten allen Sektionsvorständen, die im Falle sind, für das kommende Jahr Anschaffungen vorzubereiten, die Berücksichtigung der aufgestellten Modelle empfehlen. Nachdem nun der Beitritt des schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins zum Roten Kreuz Thatsache geworden, dürfte sich gerade auf dem Gebiete der Beschaffung von Wäschevorräten, für welche das Depot praktische Muster zur Verfügung hält, ein gedeihliches Zusammenarbeiten von Rotkreuz- und Frauenvereinen der gleichen Gegend herausbilden, in der Weise, daß eine Rotkreuzsektion die nötigen Geldmittel zur Anschaffung einer Anzahl Wäschestücke in beliebiger Zusammenstellung bereit stellt, und eine Sektion des schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins ersucht, die nötige Näharbeit und deren Kontrolle, sowie die Magazinierung und eventuell Verwendung der Wäsche in der häuslichen Kranken- und Armenpflege zu übernehmen. Es würde durch ein solches Vorgehen manchen Frauenvereinen ohne direkte Auslagen ermöglicht, durch Arbeit Verdienst zu geben und für ihre Zwecke nach und nach einen Wäschevorrat zu erhalten, der im Frieden nicht in den Schränken des Roten Kreuzes dem Verderben ausgesetzt wäre, sondern im Dienste der Nächstenliebe gebraucht würde. Selbstverständlich bleiben alle Wäschestücke Eigentum des Roten Kreuzes und wären ihm für den Kriegsfall sofort zur Verfügung zu stellen. Ein weiterer Vorteil eines solchen Vorgehens

liegt darin, daß sich dabei auch Vereine mit bescheidenen Mitteln bethätigen können, da das Tempo und die Menge der Anschaffungen je nach den Verhältnissen geregelt werden kann, und schließlich wäre es sicherlich sehr wünschenswert, wenn durch solche gemeinsame Aufgaben der Anfang gemacht würde zu einem ersprießlichen Zusammenarbeiten von Rotem Kreuz und Frauenverein, auf das für den Fall eines Krieges die freiwillige Hilfe ja in hohem Grade zählen muß. — Welcher Vereinsvorstand will auf diesem neuen, vielverheißenden Gebiete vorangehen?

Aus den Vereinsberichten.

I. Bericht des Krankenpflegevereins der Stadt Bern für den Zeitraum vom 1. Mai 1897 bis 30. April 1900. — Der genannte Verein wurde als eine Abteilung des stadtbernerischen Samariterinnenvereins vor drei Jahren gegründet mit dem Zwecke, seinen Mitgliedern in Krankheitsfällen eine geschulte Krankenpflegerin unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Die Mitgliederzahl hat sich in erfreulicher Weise entwickelt, so daß sie jetzt 666 beträgt, wodurch auch das finanzielle Fundament ein sicheres geworden ist. Die Krankenpflege umfaßt: Tagesbesuche, Nachtbesuche, Pflege und Wartung während des Tages und während der ganzen Nacht, Nachtwachen. Pflegen während des ganzen Tages und Nachtbesuche wurden in den drei Jahren nur in 65, bezw. 35 Fällen beansprucht; dagegen hat sich das Bedürfnis für Nachtwachen von Anfang an sehr deutlich bemerkbar gemacht. Die Dienstleistungen verteilen sich wie folgt:

	1897/98	1898/99	1899/00	Total
Besuche	1439	1874	2709	6022
im Mittel per Monat	119	156	225	167
Nachtwachen	149	278	176	603
im Mittel per Monat	12,4	23,1	14,6	16,7

Es kommen somit auf jede Pflegerin per Jahr annähernd 1000 Krankenbesuche und 100 Nachtwachen. — Wie aus diesen Zahlen ersichtlich, ist die Zahl der Pflegeleistungen und die Zahl der Verpflegten von Jahr zu Jahr größer geworden; es ist dies wohl ein Zeichen, daß die Vereinskrankenpflege einem Bedürfnis entspricht und bei Mitgliedern und Nichtmitgliedern sich steigender Sympathie und Anerkennung erfreut. — Die Einnahmen des Vereins im letzten Berichtsjahr betragen 7253 Fr. 70, die Ausgaben 3309 Fr. 85, der Saldo vortrag auf 1900 also die schöne Summe von 3943 Fr. 85. — Dem interessanten Jahresbericht, der weiteren Kreisen Anregung und Belehrung bietet, ist das kurze Vereinsregulativ und das Mitgliederverzeichnis beige druckt.

Bericht über die Thätigkeit der Samaritervereinigung Zürich vom 1. Januar 1898 bis 1. April 1900. — Der fleißige Aktuar der Samaritervereinigung Zürich berichtet eingehend über die Vorgänge des letzten Jahres im Schoße der vereinigten Samariter der Stadt Zürich. Die Hauptarbeit wurde geleistet durch Gründung und Organisation der ersten schweizerischen Hilfskolonne. Da wir derselben in dieser Zeitung (1899, Nr. 22) bereits ausführlich gedacht haben, müssen wir uns heute eine eingehende Besprechung versagen und wollen nur unserer Freunde und Genugthuung über die verschiedenen erfreulichen Vorgänge, welche der Bericht aus dem Gebiet des stadtzürcherischen Samariterwesens meldet, Ausdruck geben.

Lokalsektion St. Gallen vom Roten Kreuz (V. und VI. Jahresbericht). — Ende 1897 betrug die Mitgliederzahl 871, Ende 1898 war sie 853 und Ende 1899 erzielt der Bestand 852 Mitglieder, also im ganzen einen Rückgang von 19 Personen bei ziemlich lebhaftem Zuwachs und Abgang. Die Kassa-rechnung pro 1899 ergibt bei 3995 Fr. 40 Einnahmen und 3895 Fr. 45 Ausgaben einen Aktivsaldo von 99 Fr. 95. Die Sektion verfügt auf Ende 1899 über ein Vermögen von 27,446 Fr. 65 gegenüber 25,598 Fr. 60 im Vorjahre.

Im Jahre 1898 beschäftigte sich der Verein mit dem Arrangement der Delegiertenversammlung des Roten Kreuzes, an welcher er unter anderem auch seine Lazaretbaracke vorführte. Es gelang ihm, vier Krankenpflegerinnen in Spitalkurse zu entsenden und so auch dieses Gebiet in Arbeit zu nehmen. Sodann wurde der Beschluß gefaßt, für die Ausbreitung des Roten Kreuzes im Kanton durch Gründung von mehreren Lokalsektionen thätig zu sein.